Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 18 (1956)

Heft: 12

Rubrik: Ist Kritik erlaubt und erwünscht?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ist Kritik erlaubt und erwünscht?

Kurz vor den Generalversammlungen der meisten landw. Organisationen, wollen wir einem vor ungefähr 2 Monaten im «Thurgauer Bauer» gelesenen Gedankengang von Bauernsekretär Dickenmann vermehrt zum Durchbruch verhelfen. Herr Dickenmann schreibt:

«Wenn man selbst in der Leitung einer bäuerlichen Organisation mitarbeitet, wie dies der Schreibende im Landwirtschaftlichen Kantonalverband tut, so muss man sich immer wieder die Frage vorlegen, ob man die Interessen der Bauern wirklich in jenem Sinne wahrnimmt, wie sie der Meinung der Bauern entspricht und tatsächlich ihren Interessen gerecht wird. Das soll nicht heissen, dass man nun immer nur gerade den Standpunkt der Mehrheit der Bauern vertreten soll. Aber für die Leiter einer bäuerlichen Organisation ist es wertvoll, immer wieder Meinungsäusserungen von unten zu hören, um so ein sich stellendes Problem von möglichst vielen Seiten beleuchtet zu sehen und sich dann ein endgültiges Urteil zu bilden. Leider ist es nun vielleicht so, dass die Bauern ihre Kritiken oft am falschen Orte anbringen und am Wirtstisch oder sonst irgendwo ihrem Aerger über ihre Führung Luft machen, statt sie dort anzubringen, wo sie am ehesten wirksam wäre, eben bei der Führung. Wir haben im Landwirtschaftlichen Kantonalverband vor längerer Zeit auf Antrag des Schreibenden begonnen, über die Verhandlungen in den leitenden Organen des Verbandes im «Thurgauer Bauer» Bericht zu erstatten. Wir sind überzeugt, dass nicht alles, was von diesen leitenden Organen beschlossen wurde, die Zustimmung bei allen Lesern gefunden hat. Bis zu uns ist aber diese Kritik nur in ganz seltenen Fällen gedrungen. Dabei wäre aber eine möglichst breite Beteiligung von seiten der Bauern an diesen Problemen sehr erwünscht. Das soll nicht heissen, dass man nun an allem und jedem einfach aus Kritiklust kritisieren soll. Die Kritik soll nicht gegen die Führung arbeiten, sondern mit ihr nach einer Lösung der Probleme streben.»

In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, dass auch übergeordnete Organisationen oder Instanzen gelegentlich eine Kritik in Kauf nehmen müssen, ja dafür sogar dankbar sein sollten. So war es zum Beispiel nicht in Ordnung, dass man anlässlich einer umstrittenen Studienreise in überheblichem Ton über die «Zeitungsschreiber» herfiel, — zumal man sich einen Monat später des damals verwendeten Wortschatzes bedienen konnte, um einen Aufruf zu schreiben. Es erweckt auch einen komischen Eindruck, wenn man den Unterzeichneten auf Umwegen wissen lässt, «man werde ihn schon klein kriegen», weil er sich z. B. in den Nummern 8 und 9/56 einige Bemerkungen «gewissen Kreisen» gegenüber erlaubte. Vielleicht wäre es gut, gelegentlicher Kritik mehr als nur ein halbes Ohr hinzuhalten, damit einmal das Erwachen aus selbsttrügerischer Illusion nicht zu unvermittelt kommt. Auf alle Fälle wäre es bald an der Zeit einzusehen, dass die Zeiten vorbei sind, da es in landw. Belangen zwischen Bern und Zürich nur eine Meinung gab.

Ueber wenig Zivilcourage verfügt jene unbekannte «Grösse», die mir anonym die in der letzten Nummer besprochene Zeichnung aus dem «Stop» mit der Bemerkung zustellte «es fehle gerade noch, dass man den Bauern verbilligtes Benzin verschaffe». Ich habe meine Bemerkungen immer mit vollem Namen unterschrieben, wieso getraut man sich nicht das gleiche zu tun?

Abschliessend fordern wir die Mitglieder des Schweiz. Traktorverbandes und seiner 18

Sektionen auf, ihren «Kropf» anlässlich der kommenden Bezirks- und Generalversammlungen «zu leeren». Man kann uns auch ungeniert direkt schreiben, wenn man mit etwas nicht einverstanden ist. Wir verdanken der Kritik und den Anregungen unserer Mitglieder viel und würden es bedauern, wenn sich in unseren Kreisen die «schleichende Passivität» bemerkbar machen sollte. R. Piller.

Verbandsmitteilungen

Versäumtes wird nachgeholt

Wie wir erst nachträglich erfahren haben, hat

Herr Alfred Gubler, Altenklingen-Märstetten (TG),

Geschäftsführer der Sektion Thurgau, von 1936—1949 und Beauftragter für das Kurswesen für die Zeit von 1949—1955 per Ende 1955 seine Demission als Vorstandsmitglied der Sektion Thurgau eingereicht.

Wir möchten nicht verfehlen, Herrn Gubler für alles, was er für die Sektion Thurgau und den Schweiz. Traktorverband getan hat, herzlich zu danken. Herr Gubler ist ein «Traktörler» aus der ersten Zeit und hat sich immer mit Leib und Seele für die Sache des Traktors und der Organisation der Traktorbesitzer eingesetzt. Wir sind überzeugt, dass er uns nach wie vor mit Rat beistehen wird und sprechen ihm dafür sowie für alles, was er bisher getan hat, unseren wärmsten Dank aus. Gleichzeitig wünschen wir ihm alles Gute und Erfolg in seiner weiteren Tätigkeit. Das Zentralsekretariat.

Anlässlich der Februar-Generalversammlung ist

Herr Otto Keller, Schaffhausen

als Vizepräsident und langjähriger Kassier der Sektion Schaffhausen zurückgetreten.

Herr Keller ist in den Reihen des Zentralverbandes kein Unbekannter, hat er doch seit Jahren die meisten Abgeordnetenversammlungen besucht. Wir danken Herrn Keller für alles, was er für die Sektion Schaffhausen und den Zentralverband getan hat, bestens. Nachdem er sich auch mit den Problemen des gemischtwirtschaftlichen Verkehrs befasste, wissen wir, dass wir ihn trotz des genannten Austrittes gelegentlich für gemischtwirtschaftliche Belange beanspruchen dürfen und danken ihm auch dafür wärmstens. Wir wünschen ihm für die Zukunft Erfolg und Glück in seinem Geschäft.

Seinem Nachfolger im Kassieramt, Hrn. Jakob Wanner, Wilchingen, wünschen wir eine stets vollgepfropfte Kasse und eine milde Hand gegenüber den Belangen des Zentralverbandes! Das Zentralsekretariat.

Treibstoffvorräte

Wir bitten unsere Mitglieder, Vernunft walten zu lassen und es im «Hamstern» nicht anderen Kreisen nachzumachen. Die Versorgungslage ist nicht alarmierend. Sobald die Treibstoffzufuhr wieder normal funktioniert, ist das Anlegen von privaten Vorräten empfehlenswert, wie wir dies übrigens schon im Jahre 1948 empfohlen haben. Für entlegene Gehöfte und Kleinmaschinen sowie stationäre Motoren ist die Abgabe in Gebinden in vernünftigen Mengen gestattet. Näheres folgt in der nächsten Nummer. Das Zentralsekretariat.